

Soldaten für die Einheit Sri Lankas kämpfen zu lassen. "Jeder patriotische Sinhalese muß das Vaterland gegen die Versuche der Tamilen verteidigen, eine Teilung der Insel herbeizuführen, hieß es in den letzten Wochen immer wieder bei öffentlichen Veranstaltungen. Die Regierung solle eine allgemeine Mobilmachung beschließen und das Kriegsrecht ausrufen. Diese Forderungen wurden von der Regierung zwischenzeitlich in die Tat umgesetzt.

So hat sich mittlerweile durch einen latent vorhandenen Haß vieler Sinhalesen gegenüber der tamilischen Minder-

heit, den aufpeitschenden Aktionen sinhalesisch-chauvinistischer Organisationen, gesichtsverlustreichen militärischen Niederlagen der sich zu fast ausschließlich aus Sinhalesen zusammensetzenden Streitkräfte und Sprengstoffattentate der 'Tamil Tigers' auf Ziele in Colombo eine höchst brisante Gemengelage entwickelt. "Der Vulkan steht kurz vor dem Ausbruch", meint der Journalist und Analytiker Jeyaraj. "Die anti-tamilischen Ressentiments wachsen immer schneller", glaubt er. Sollte es erneut zu gewalttätigen Ausschreitungen gegen tamilische Zivilisten kommen, nutze dies nur

der LTTE und ihrem ultimativen Ziel der Etablierung eines eigenen Tamilenstaates auf der Insel. "Die Ereignisse von 1983 haben dem Kampf der Tamilen und besonders der LTTE bereits großen Auftrieb gegeben", meint Jeyaraj. Erst danach habe für viele Tamilen der Einsatz für einen unabhängigen Tamilenstaat, verbunden mit einer Unterstützung der LTTE, Bedeutung erhalten. Erneute Unruhen mit Pogromen gegen Tamilen wären dann der "letzte Nagel im Sarg des Einheitsstaates Sri Lanka".

Die LTTE-Organisationsstrukturen aus Sicht der srilankischen Regierung

von Oskar Flück

Am 2. und 3. Mai 2000 hat die regierungsnahen Webseite <http://reality.lanka.com> ein insgesamt zehnteiliges Dokument veröffentlicht, in welchem auf die internationale Organisation und die Waffenbeschaffung der 'Liberation Tigers of Tamil Eelam' (LTTE) aus Sicht der Regierung von Sri Lanka eingegangen wird. Einzelne Nachrichtenagenturen haben - ohne Quellenkritik - Inhalte dieser Webseite übernommen. Im folgenden Artikel wird die Sichtweise der Regierung über die LTTE-Organisation gekürzt wiedergegeben. Mit dem Zeichen (!) weist der Autor auf brisante Aussagen hin. Kommentare werden ebenfalls in Klammern eingefügt.

Die Dokumentation erschien unter den 'Daily Reports from 'reality' of Sri Lanka' ('reality' ist ein durch Copyright geschützter Name und soll die Realität aus Sicht der srilankischen Regierung wiedergeben). Der Titel lautet im Original: "LTTEs International Organization and Operation - A Preliminary Analysis). Thematisch erfolgt der Einstieg im Mai 1997, als ein Frachter namens 'Stillus Limasull' den zimbabwischen Hafen Beria verließ. An Bord hatte er 32.400 Mörserbomben Kaliber 81 mm. Später stellte sich heraus, daß der Frachter der LTTE gehörte und die Fracht vor Mullaitivu durch kleinere Schiffe von der LTTE entladen wurde. Mit einem Trick gelang es der Rebellenorganisation, den eigentlich für die srilankische Armee bestimmten Munitionstransport mit einem ihrer Frachter durchzuführen.

Anhand dieses Beispiels leitet die Dokumentation über zur internationalen Verflechtung der LTTE, die letztlich deren militärischen Erfolg begründen würde. Es folgt ein Organigramm:

*Führer: Vellupillai Prabhakaran,
Sektion Sea Tigers: geleitet von Soosai,
Sektion Air Tiger: geleitet von Shankar,
Sektion Elitetruppe: geleitet von Balraj (auch 'Charles Anthony Regiment' genannt),
Sektion Suizidkommandos: geleitet von Pottu Amman (auch 'Black Tigers' genannt),
Sektion Geheimdienst: (hochgeheim),
Sektion Politisches Büro: geleitet von Thamir Cheviam, beraten durch Chefideologe Anton Balasingham.*

Hier angegliedert sei das Internationale Sekretariat, geführt von V. Manoharan. Dieses ist vor allem für die internationalen Verflechtungen verantwortlich, wobei auch die oben genannten Sektionen jeweils in ihrem Gebiet auch international arbeiten. Die ausländischen Aktivitäten der LTTE basieren nach 'reality' auf drei Pfeilern:

*Propaganda und Werbung,
Geldbeschaffung (Fundraising),
Waffenbeschaffung und Schifffahrt,
Die Propaganda (bzw. internationale LTTE-Diplomatie).*

Ziel der Propaganda, geführt von V. Manoharan, ist eine wachsende internationale Unterstützung für die Sache der LTTE. Dabei wird 'reality' zufolge dreigleisig argumentiert:

a) Tamilen sind unschuldige Opfer einer sinhalesisch dominierten Regierung, b) die Sri Lanka Tamilen, mit 12,5 Prozent Bevölkerungsanteil sind einer dauernden Diskriminierung und militärischen Unterdrückung ausgesetzt und c) die Tamilen können nie friedlich mit den Sinhalesen in einem gemeinsamen Staat zusammenleben. Deswegen brauche es ein von der LTTE geführtes separates Homeland.

Nach den Informationen der Regierung gibt es für diese Propaganda in 54 Ländern LTTE-Büros. Die wichtigsten davon seien in Großbritannien, Frankreich, Deutschland, der Schweiz, Kanada und Australien. Genannt werden namentlich noch Kambodscha, Burma, Südafrika und Botswana. Deckorganisationen, oft unter dem Namen 'Tamil Associations' oder 'Federation', würden versuchen, für die politischen Ziele der LTTE internationale Unterstützung zu mobilisieren. Internationale Organisationen würden mit Propagandaschriften eingedeckt und auf dem Internet sei die LTTE ebenfalls sehr präsent. Die internationale Kampagne würde unter dem Banner 'Peace' geführt. Verschiedene Nichtregierungsorganisationen seien auf die Seite der LTTE gezogen und unterwandert worden, namentlich genannt werden ua.: der 'Weltkirchenrat' (!), die 'Australische Menschenrechtsstiftung', die 'Internationale Menschenrechtsgruppe' (!), die 'Internationale Vereinigung der Journalisten' (!), 'Pax Romana', das 'Internationale Friedensbüro', die 'Internationale Menschenrechtsgesetzgruppe' (!) und das 'Robert F. Kennedy Memorial

Center for Human Rights'. Aussagen von Vertretern dieser der LTTE "extrem wohlgesinnten" Gruppen würden von der LTTE benutzt, um weiteren internationalen Druck auf Sri Lanka aufzubauen. Rückschläge bei ihrer Arbeit hätte die LTTE 1997 einstecken müssen, als sie die Regierung der USA auf die Liste der internationalen Terrororganisationen setzte. Ferner wären in Großbritannien Gesetze gegen Terrorismus in Vorbereitung, welcher der LTTE die Arbeit in ihrer traditionellen Hochburg London erschweren könnten. Gesetze gegen Terrorismus würden aber von der LTTE umschifft mit Hilfe von getarnten Wohltätigkeitsorganisationen oder kulturellen Vereinigungen. Trotzdem sei jedes neue Gesetz eine Hilfe (für die srilankische Regierung).

Die Geldbeschaffung

Für die Geldbeschaffung gibt es nach 'reality' sechs Hauptgebiete mit einer großen tamilischen Diaspora: Schweiz, Kanada, Australien, Großbritannien, die USA und Skandinavien (!). Viele der tamilischen Emigranten seien in irgendeiner Form abhängig von der LTTE - zum Beispiel bei der Arbeitssuche, der Beschaffung von Papieren, der Wohnungssuche und weitere Aktivitäten, welche die Integration in die Gesellschaft fördern würden. Viele, vor allem ältere und etabliertere Mitglieder der tamilischen Diaspora, würden den Kampf der LTTE und sein Ziel - ein eigener tamilischer Staat - aus Überzeugung unterstützen (mit ein Grund, daß einreisende Tamilen aus oben genannten Ländern zuweilen am Flughafen verhaftet und verhört werden). Vor allem in den USA gäbe es auch Sympathisanten der LTTE, welche zu großen Spenden bereit wären. So wird ein Mediziner genannt, welcher insgesamt um die vier Millionen Dollar gegeben haben soll. Ein früherer LTTE-Präsident wird zitiert mit: "We ask and he gives. He is our God." Die LTTE soll auch Gelder von Wohlfahrtsorganisationen für ihre Zwecke abzweigen. Dies sei allerdings sehr schwer zu beweisen, genauso wie Gelder aus dem Drogenhandel. Dieser wird der LTTE für den Raum Südwest- und Südostasien unterstellt. Sicher würden daraus große Gewinne gemacht. Es wird auf einige Fälle von verhafteten Tamilen hingewiesen, welche das 'Mackensie Institute' dokumentiert habe. Manoharan, der Chef der Internationalen Sektion, soll wegen Heroinbesitz zwei Jahre in Frankreich im Gefängnis gesessen haben, während seine Familie in Sri Lanka von der LTTE monatliche Zahlungen erhielt (konkrete Gerichtsfälle mit Beweisen für direkte finanzielle Transaktionen auf LTTE-Konten werden aber in der Dokumentation nicht aufgeführt).

'reality' schätzt, daß 80 bis 90 Prozent der Gelder für die LTTE aus dem Ausland kommen. In Großbritannien, Kanada und Australien soll momentan angeblich jede tamilische Familie eintausend US-Dollar für den Kampf um die A 9 zahlen (die A 9 ist die Hauptverbindungsstraße zwischen dem südlichen Festland und der Halbinsel Jaffna). Durch die Geldbeschaffung könne die LTTE den größten Teil ihrer Waffen erwerben. Auch würden in Gerichtsverfahren gegen die LTTE die besten Anwälte konsultiert und bezahlt.

Die Waffenbeschaffung

Vor 1987 seien die Waffen der LTTE aus drei Quellen gekommen: Afghanistan, Indien und der srilankischen Armee (erbeutet). Nach dem Engagement von Indien in Sri Lanka disponierte die LTTE um und konzentrierte sich zunächst auf Angriffe gegen die srilankische Ar-

mee, um so direkt schwere Waffen (Artillerie) zu erbeuten (unter Premadasa erhielt die LTTE im Geheimen allerdings gezielt direkt Waffen von der Armee). Die LTTE konnte aber auch selber Raketen mit geringer Reichweite produzieren.

Die Waffenbeschaffung wird nach 'reality' von einem KP-Department organisiert, dessen Chef ein Kumaran Pathmanathan ("KP") alias Tharmalingam Shanmugham sein soll. Er habe 20 Pässe und würde viel reisen. Der srilankische Geheimdienst sieht als dessen Hauptbasen Singapur, Rangun, Bangkok und seit neuestem Johannesburg. Das Herz für die Waffentransporte sei das geheime Schifffahrtsnetzwerk. Dieses sei mit Hilfe eines Reeders aus Bombay Mitte der 80-er Jahre aufgebaut worden. Mindestens zehn Frachter unter der Flagge von Panama, Honduras und Liberia seien in der Handelsflotte der LTTE. Ausgerüstet seien sie mit Radar und Satellitenkommunikationstechnologie. Die Crew stamme vor allem aus dem Heimatdorf von Prabhakaran, Valvettithurai. Die Schiffe würden oft in Japan, Indonesien, Singapur, Südafrika, Burma, Türkei, Frankreich, Italien und der Ukraine anlegen. Einige der Handelsschiffe sollen schwer bewaffnet und Konfrontationen mit der srilankischen und indischen Marine gewachsen sein. Zu 95 Prozent würden die Schiffe legale Güter transportieren wie Tropenholz, Tee, Reis etc. (der Rest wäre selbstredend Waffenhandel - vor allem Munition).

Singapur und Hongkong seien die wichtigsten Häfen und hätten auch eine hochentwickelte Bankstruktur. Neben der Handelszone mit China, Nordkorea, Hongkong, Kambodscha, Thailand, Vietnam und Burma (für letztgenannte vier Länder spiele der thailändische Hafen Ranong eine wichtige Rolle) gebe es auch eine Afghanistan Pipeline für Südwestasien. Ein weiteres Gebiet für den Waffenhandel sei die frühere Sowjetunion, insbesondere die Ukraine. Es wird noch Südosteuropa/Mittlerer Osten mit Libanon, Zypern, Griechenland, Bulgarien und der Türkei (Transport via Suez-Kanal) sowie das Waffenhandelsgebiet Afrika mit Nigeria, Zimbabwe (Hafen Beira) und Südafrika genannt.

Soweit die Sichtweise der srilankischen Regierung, deren diplomatischen Demarchen jetzt vielleicht verständlicher werden. Diplomatische Spannungen gab es in letzter Zeit vor allem mit Kanada (Geldbeschaffung) und Thailand, wo auf der Insel Phuket eine LTTE-Basis sein soll. Die Länder mit einer größeren Anzahl tamilischer Flüchtlinge stehen durch Sri Lanka unter einem ständigen diplomatischen Druck, die Aktivitäten der LTTE und angegliederter Organisationen zu unterbinden. Letztlich tönte aber die Dokumentation von 'reality' ziemlich resigniert, da die LTTE bezüglich Finanzwesen und Waffenbeschaffung sehr kreativ und verschwiegen zu sein scheint. Nicht erwähnt wurde allerdings, daß die Armee in den letzten Monaten - bedingt durch zahlreiche militärische Niederlagen - unfreiwillig größter Lieferant von Artilleriegeschützen, Fahrzeugen und Munition an die LTTE war.

Man kann sich fragen, wieso die srilankische Regierung so lange gewartet hat, bis die Erkenntnisse über die internationalen Verflechtungen der LTTE einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurden. Die zeitliche Nähe zu den militärischen Rückschlägen ist sicher nicht zufällig. Da der srilankische Geheimdienst offenbar schon längere Zeit soviel über die LTTE weiß (oder zu wissen glaubt), stellt sich ebenfalls die Frage, warum von der Regierung die internationalen Aktivitäten der LTTE nicht erfolgreicher unterbunden werden konnten.